



Protokollauszug

aus der

19. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales, Wohnen und Inklusion

vom 07.09.2021

öffentlich

Top 4 Stand der Erarbeitung des Armutsberichtes

Herr Dr. Engels (Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik) stellt anhand einer Präsentation zunächst das Institut und anschließend das Konzept zur Erstellung des Armutsberichtes vor. Dabei geht er auf die Gliederung des Konzeptes ein und erläutert die einzelnen Bausteine. Herr Dr. Engels informiert, dass für die Erstellung des Konzeptes Analysen der 6 Sozialräume erfolgen. Diese Analysen sollen mit den Stadtverordneten in Workshops diskutiert und überlegt werden, wie damit umgegangen werden soll und um strategische Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Abschließend stellt Herr Dr. Engels den Zeitplan für die Erarbeitung des Armutskonzeptes vor.

Frau Dr. Müller fragt, wie es möglich ist, aufgrund der Datenlage die sozialen Verwerfungen im Zusammenhang mit Corona aufzugreifen.

Herr Gumberger, Fachbereich Soziales und Inklusion, verweist auf die aktuelle Bürgerumfrage, die Ende 2021/Anfang 2022 vorliegen wird. Die Aussagen sollen berücksichtigt werden. Zum Bildungs- und Teilhabepaket liegen der Verwaltung aktuelle Daten vor. Herr Dr. Engels ergänzt, dass es von Vorteil sein kann, wenn das Jahr 2020 nicht zu stark berücksichtigt wird, da es sich hier um ein herausragendes Jahr mit einer außergewöhnlichen Situation handelt.

Frau Trauth verweist auf den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, dass alle Statistiken geschlechter-differenziert werden sollen. Sie fragt, ob dies auch für die Indikatoren gilt, die für den Armutsbericht angewendet werden. Dies wird von Herrn Dr. Engels bejaht.

Frau Meier regt an, ein eigenes Kapitel zur Pandemie zu erstellen, in dem der Fokus auf die Auswirkungen auf die benachteiligten Gruppen gelegt wird. Herr Fröhlich schlägt vor, auch die Isolationszeiten während der Pandemie zu berücksichtigen.

Die Präsentation wird der Niederschrift als Anlage beigefügt.

INSTITUT FÜR
SOZIALFORSCHUNG UND
GESELLSCHAFTSPOLITIK



Erarbeitung eines Armutsberichts für die Landeshauptstadt Potsdam

Präsentation im Ausschuss für Gesundheit, Soziales, Wohnen und Inklusion
der Landeshauptstadt Potsdam

07. September 2021 — 18:00 Uhr

Plenarsaal, Stadtverwaltung Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79/81, 14469 Potsdam

Dr. Dietrich Engels & Judith Franken

Gliederung

- I. Vorstellung des Instituts
- II. Konzeptionelle Grundlagen
- III. Konzept zur Erstellung des Armutsberichts Potsdam
- IV. Erste Ergebnisse in den verschiedenen Themenfeldern
- V. Zeitplanung

I. Vorstellung des Instituts

ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH

Mitarbeiter: 38 Mitarbeiter*innen (23 Frauen und 15 Männer)

Sitz: Hauptsitz in Köln (seit 1952), Büro in Berlin (seit 2003)

Zentrale Arbeitsbereiche:

1) **Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsforschung** (Leitung: Dr. Philipp Fuchs)

- Evaluation von Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen, SGB II-Umsetzung
- Wirkung ESF-finanzierter Maßnahmen

2) **Lebenslagenforschung und Sozialberichterstattung** (Leitung: Dr. Dietrich Engels)

- Wissenschaftliche Begleitung **Armuts- und Reichtumsbericht** Bund (1999-2017)
- **Sozialberichterstattung** auf Ebene der **Länder** (Saarland 2009, Hamburg 2013, Bayern 2017) und **Kommunen** (Konstanz 2002, Ostalbkreis 2009 und 2020, Saarpfalz-Kreis 2014, Tübingen 2018, Stadt Köln 2009 / 2010 / 2020, LK Ludwigsburg 2021)
- Kommunale **Pflegeplanung** (Schwerin, Rostock, LK Nordwestmecklenburg, LK Ludwigslust-Parchim, Herford, Düren, Rhein-Erft-Kreis, Kreis Euskirchen, Stadt Köln)
- **Teilhabe** von Menschen mit **Behinderungen** (Teilhabeberichte Bund 2017, Saarland 2012, Bayern 2017, Sachsen 2014/ 2019 / 2022; BTHG-Forschung seit 2015)
- **Integration und Migration**: Integrationsbeauftragte der Bundesregierung (2009-2016) und auf kommunaler Ebene (Mayen-Koblenz 2010, Aachen 2012, Viersen 2021)

II. Konzeptionelle Grundlagen

Eine umfassend angelegte Armuts- und Sozialberichterstattung kann belastete soziale Lagen in mindestens drei Perspektiven untersuchen:

(1) Unterer Lebensstandard – Existenzsicherung

materielle Armut in Bezug auf den notwendigen Lebensunterhalt

(Bezug von Mindestsicherung wie ALG II, Sozialhilfe, Leistungen an Asylbewerber)

Vorteil: kleinräumig verfügbare Daten, Nachteil: Indikator für Armutsbekämpfung,

Untererfassung durch Nichtinanspruchnahme

(2) Relative Armut – Einkommensungleichheit

materielle Armut im Verhältnis zum Durchschnitt: Personen, die weniger als 60% des mittleren Einkommens (Median) haben; Abschnitte der Einkommensverteilung

(z.B. Quintile: die unteren 20%); Gini-Koeffizient als Verteilungsmaß

Vorteil: überregional vergleichbar, Nachteil: Daten müssen erhoben werden

→ in Potsdam: Nutzung der Daten der Bürgerbefragung

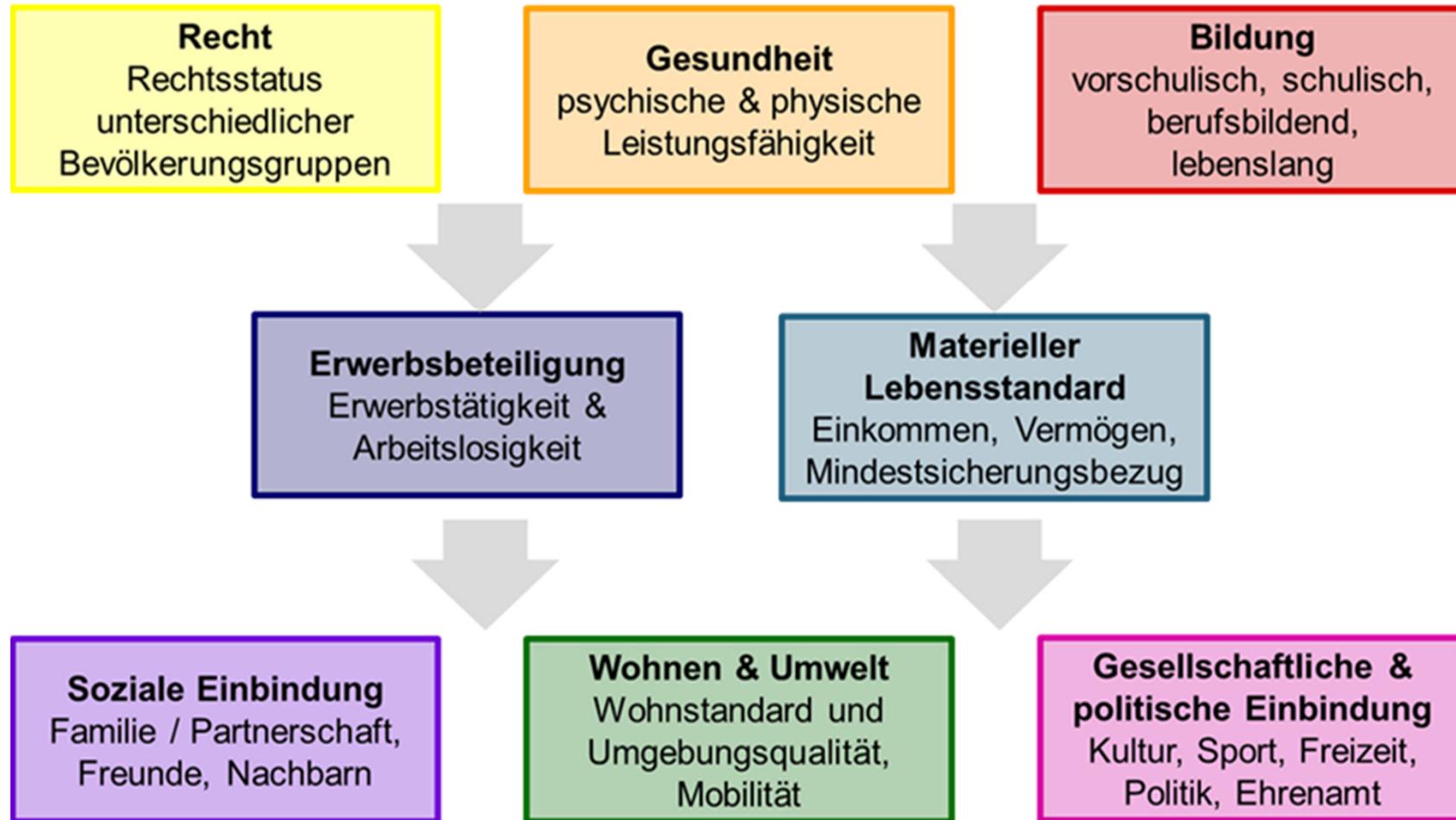
(3) Soziale Ausgrenzung – Inklusion und Exklusion

soziale Teilhabe in verschiedenen Lebenslage-Bereichen: Zugang und Positionierung

Vorteil: mehrdimensionale Lebenslagenorientierung; Nachteil: keine einheitliche Maßzahl

II. Konzeptionelle Grundlagen

Zugang (3): Soziale Ausgrenzung aus Bereichen der Lebenslage



III. Konzept zur Erstellung des Armutsberichts Potsdam

Baustein A: Statistische Übersicht zur bekämpften und unsichtbaren Armut

Baustein B: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von themenbezogenen Workshops

Baustein C: Erstellung und Erörterung des Berichts

III. Konzept zur Erstellung des Armutsberichts

Baustein A: Statistische Übersicht zur bekämpften und unsichtbaren Armut

- Auswertung vorhandener Statistiken und Berichte
- differenzierte Darstellung, soweit möglich: nach Geschlecht und Sozialräumen
- überregionale Einordnung

Statistische Daten recherchieren, **Indikatoren** aufbereiten, **Analysen** durchführen zu:

- **Demografie:** Einwohnerstatistik, Haushaltsstrukturen, Anteil mit Migrationshintergrund
- **Kinder und Jugend:** Kinder- und Jugendhilfestatistik (Kinderbetreuung, Hilfe zur Erziehung), Schulstatistik, Leistungen für BuT
- **Wirtschaft und Arbeitsmarkt:** Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Erwerbstätigenstatistik, Arbeitsmarktstatistik (SGB II / III und „Working Poor“)
- **Einkommensarmut, Überschuldung, Mindestsicherung:** Bezug von Grundsicherung, AsylbewerberLG, Kinderzuschlag, Wohngeld
- **Gesundheit und Behinderung:** Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen, Schwerbehindertenstatistik, Pflegestatistik, Sozialhilfestatistik, Suchtberatung, Betreuung
- **Wohnsituation und Wohnungslosigkeit:** Daten zur Wohnsituation in den Sozialräumen und zu Wohnungslosen

III. Konzept zur Erstellung des Armutsberichts

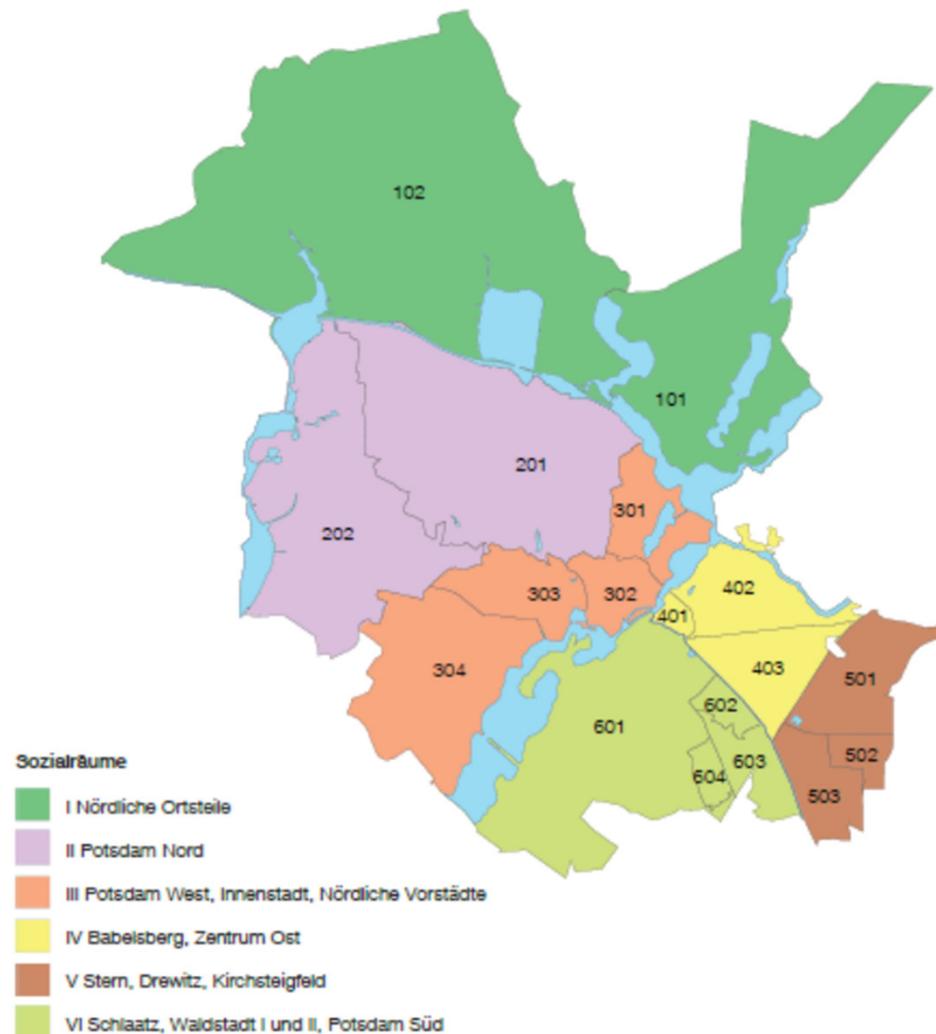
Baustein A: Daten der **Bürgerbefragung** auswerten zu:

- **Einkommen:** relative Armut, Gini-Koeffizient, Reichtumsquote
 - **Familie und soziales Netz:** Familien- und Lebensformen, soziale Netzwerke
 - **gesellschaftliche Teilhabe:** Nutzung der Angebote in Kultur, Freizeit, Sport; ehrenamtliches Engagement
 - **politische Teilhabe:** Wahlverhalten, politisches Engagement
 - **Wohnen:** Mietbelastung pro HH, Wohnfläche pro Person, Wohnqualität
 - ggf. weitere Themen
- Analyse nach sozioökonomischen Merkmale

III. Konzept zur Erstellung des Armutsberichts

Baustein A: Differenzierung nach 6 Sozialräumen

32 Stadtteile in 18 Planungsregionen (Stand 31.12.2019)



III. Konzept zur Erstellung des Armutsberichts

Baustein B: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von themenbezogenen Workshops

- Ergebnisse werden in zwei Workshops vorgestellt und diskutiert
- Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven
 - **Politik:** Fraktionen der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung
 - **Verwaltung:** zuständige Fachämter, Arbeitsagentur und Jobcenter
 - **Zivilgesellschaft:** Wohlfahrtsverbände/ „Kleine LIGA“, Potsdamer Tafel und Suppenküche, AK Stadtspuren, Beiräte (z.B. für Senioren, für Menschen mit Migrationshintergrund und für Menschen mit Behinderungen)

Methodik und Arbeitsschritte

- (1) Aufbereitung der Ergebnisse des Untersuchungsschritts A → Kernaussagen zu Armut und prekären Lebenslagen
- (2) Anhaltspunkte für „unsichtbare Armut“ – Relevanz und spezifische Problemkonstellationen
- (3) Erörterung in den Workshops
- (4) Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur Armutsbekämpfung

III. Konzept zur Erstellung des Armutsberichts

Baustein C: Berichtsaufbau

A. Einleitung

1. Grußwort und Einleitung
2. Konzeption/ Methodik, Armutskonzepte, demografischer Rahmen

B. Armut in Potsdam

1. Bekämpfte Armut: Bezug von Mindestsicherung
2. Monetäre Armut: Einkommen, Armutsgefährdung, Überschuldung
3. Unsichtbare Armut

C. Auswirkungen auf Lebenslagen

1. Bildung
2. Arbeit und Erwerbslosigkeit
3. Gesundheit
4. Soziale Teilhabe
5. Wohnen

D. Zielgruppen

1. Kinderarmut
2. Altersarmut
3. Lebensformen (kinderreiche Familien, Alleinerziehende)
4. Geschlechterunterschiede
5. Nationalität/ Geflüchtete

E. Sozialraumportraits

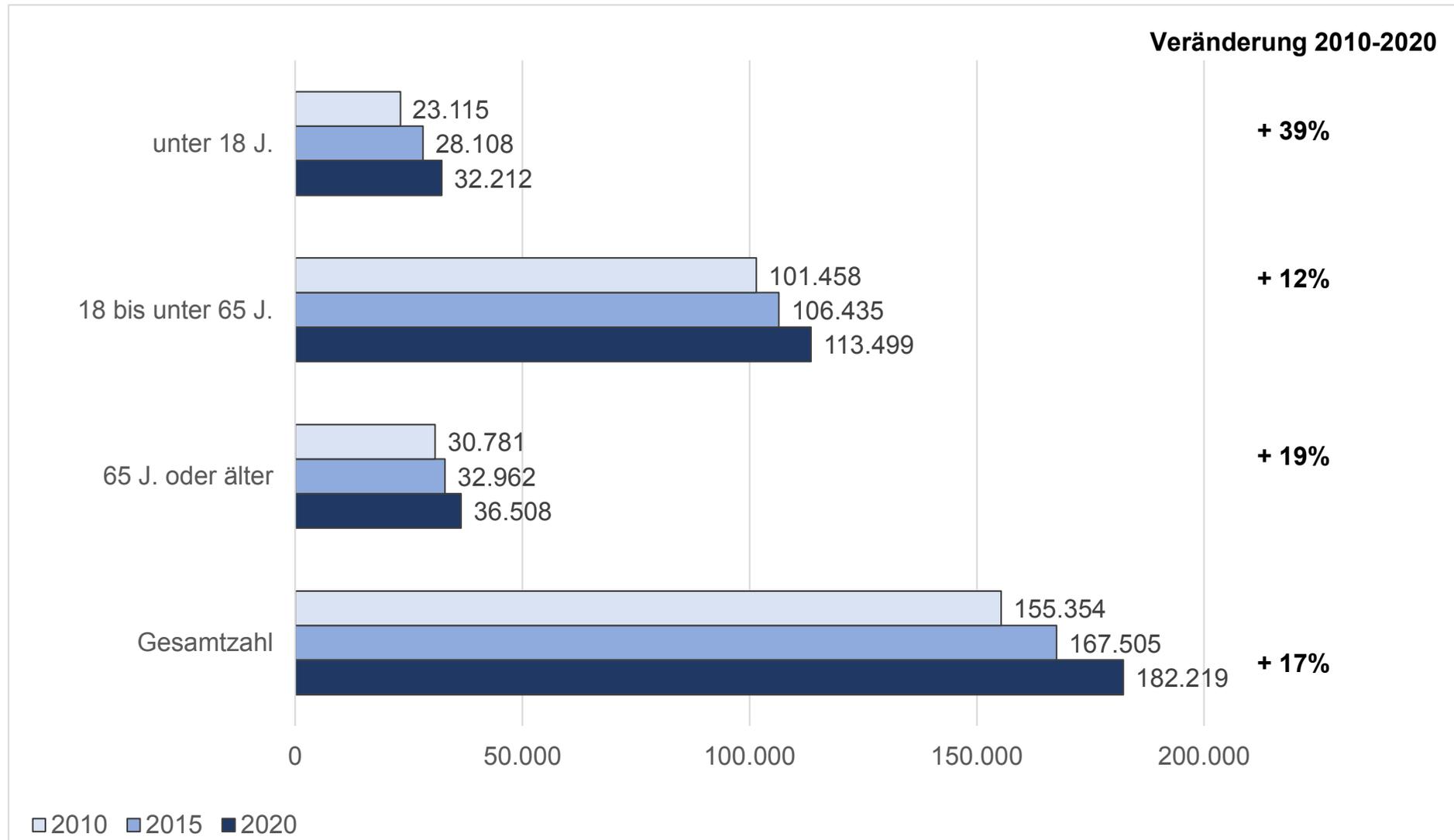
1. Armut in sechs Sozialräumen

F. Handlungsbedarf und Fazit

1. Handlungserfordernisse
2. Fazit

IV Erste Ergebnisse - Themenfeld *Demografie*

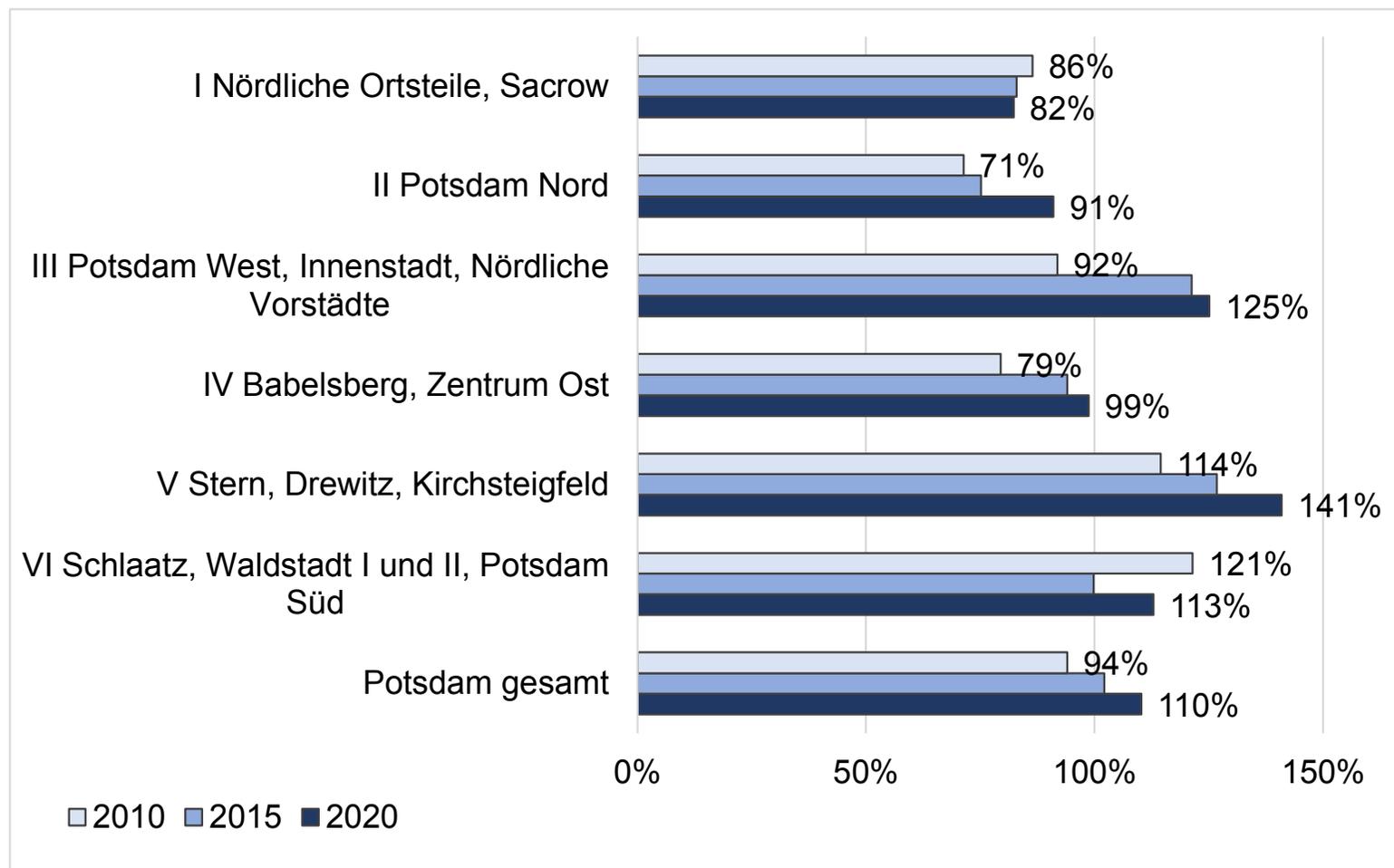
Bevölkerungsentwicklung in Potsdam nach Altersgruppen, 2010, 2015, 2020



Quelle: Stadt Potsdam – Bereich Bürgerservice – Bearbeitung ISG 2021

IV Erste Ergebnisse – Themenfeld *Kinder und Jugend*

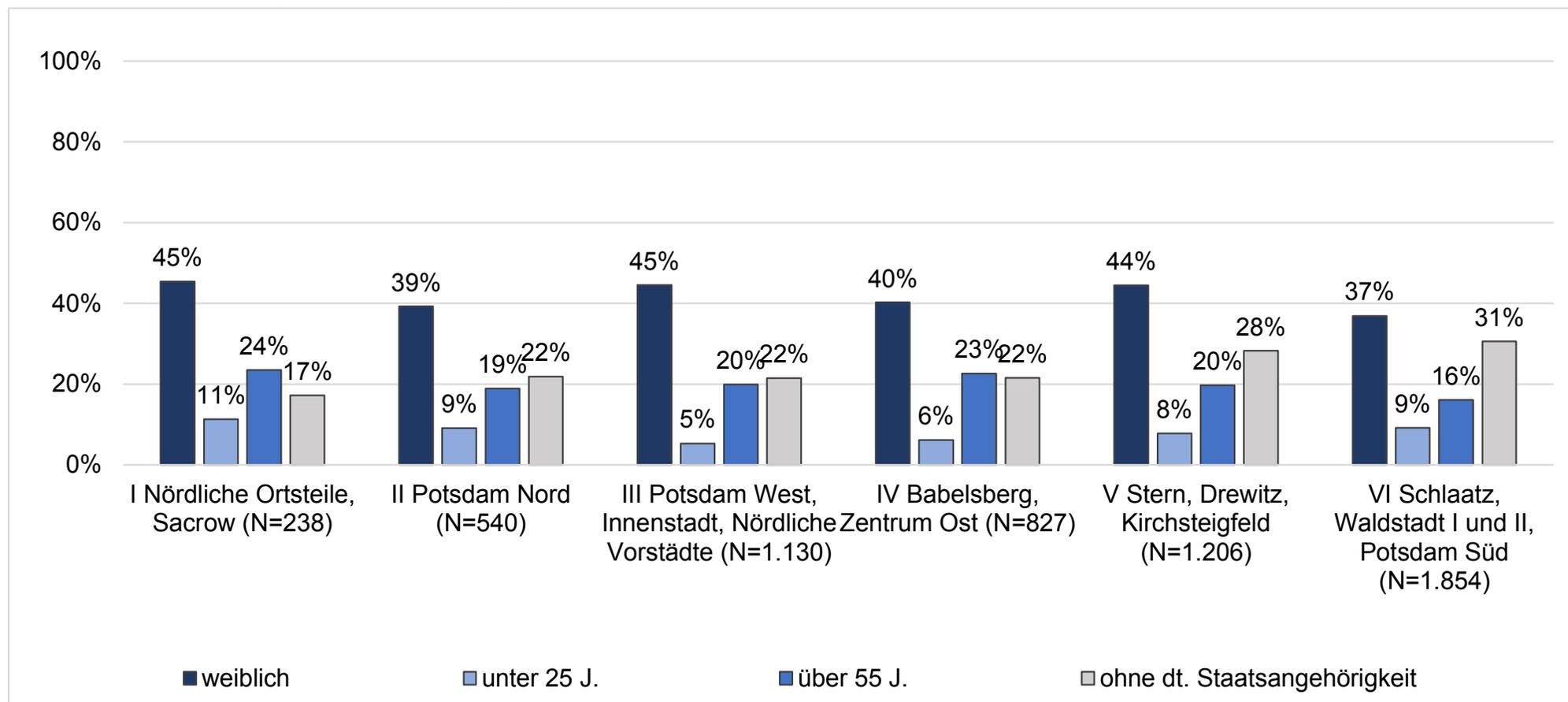
Betreuungsquoten von Kindern zwischen 3 und 6 Jahren in Potsdam nach Sozialräumen, 2010, 2015, 2020



Quelle: Stadt Potsdam – Statistik und Wahlen – Bearbeitung ISG 2021

IV Erste Ergebnisse – Themenfeld *Wirtschaft und Arbeitsmarkt*

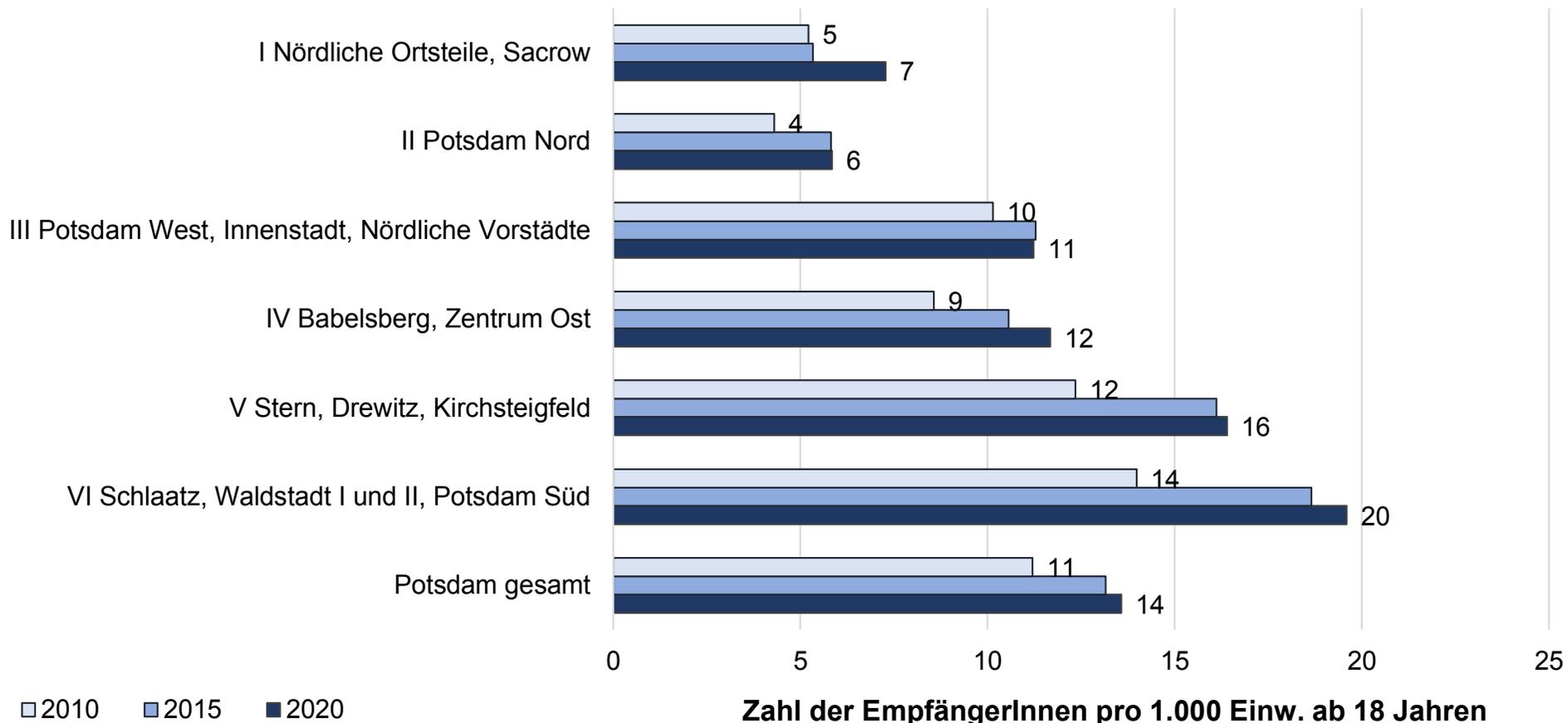
Arbeitslose Personen in Potsdam nach Sozialräumen, Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit, Stichtag 31.12.2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit – Bereich Statistik und Wahlen der Landeshauptstadt Potsdam – Bearbeitung ISG 2021

IV Erste Ergebnisse – Themenfeld *bekämpfte Armut*

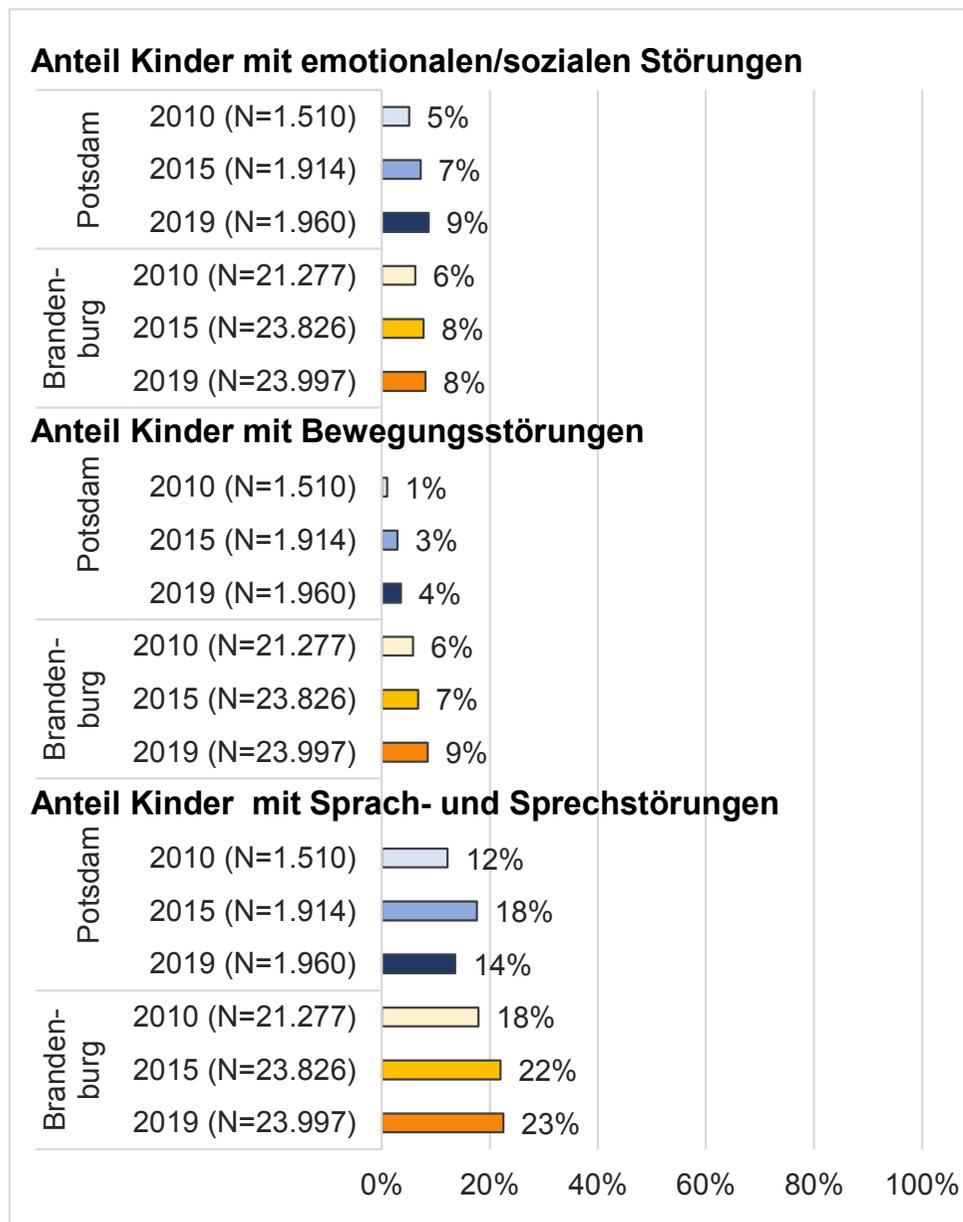
EmpfängerInnen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in den Sozialräumen der Stadt Potsdam pro 1.000 EinwohnerInnen



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Statistik und Wahlen – Bearbeitung ISG 2021

IV Erste Ergebnisse – Themenfeld *Gesundheit und Behinderung*

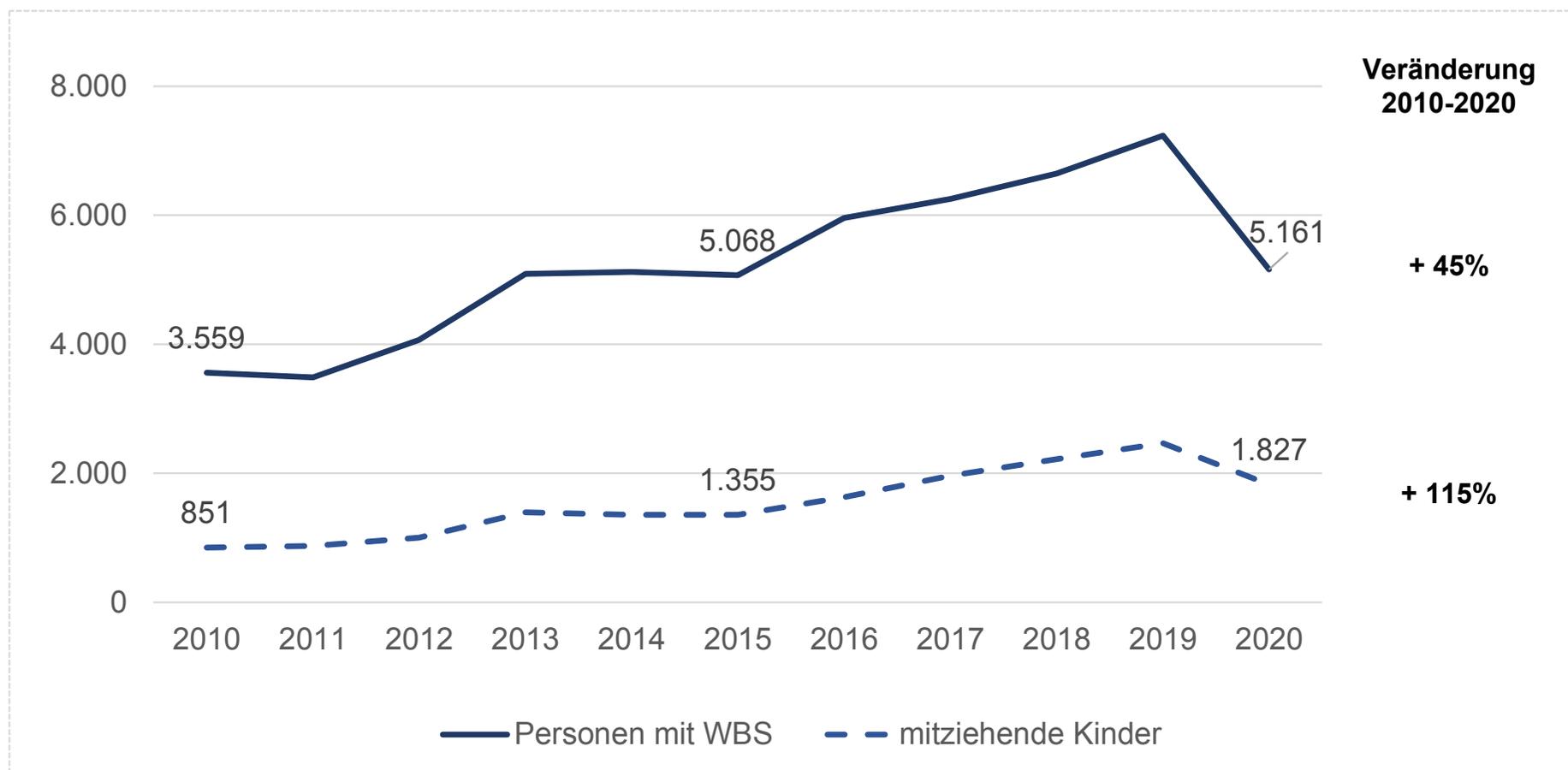
Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen in Potsdam 2010, 2015, 2019



Quelle: Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit
Abteilung Gesundheit - Gesundheitsplattform der Landesregierung Brandenburg – Bearbeitung ISG 2021

IV Erste Ergebnisse – Themenfeld *Wohnungssituation und Wohnungslosigkeit*

Zahl der Personen mit Wohnberechtigungsschein (WBS) und mitziehende Kinder in Potsdam 2010-2020



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Statistik und Wahlen – Bearbeitung ISG

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Dietrich Engels & Judith Franken

ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH

Weinsbergstraße 190, 50825 Köln

Otternbuchtstr. 35, 13599 Berlin

Tel. 0221 – 130 6550

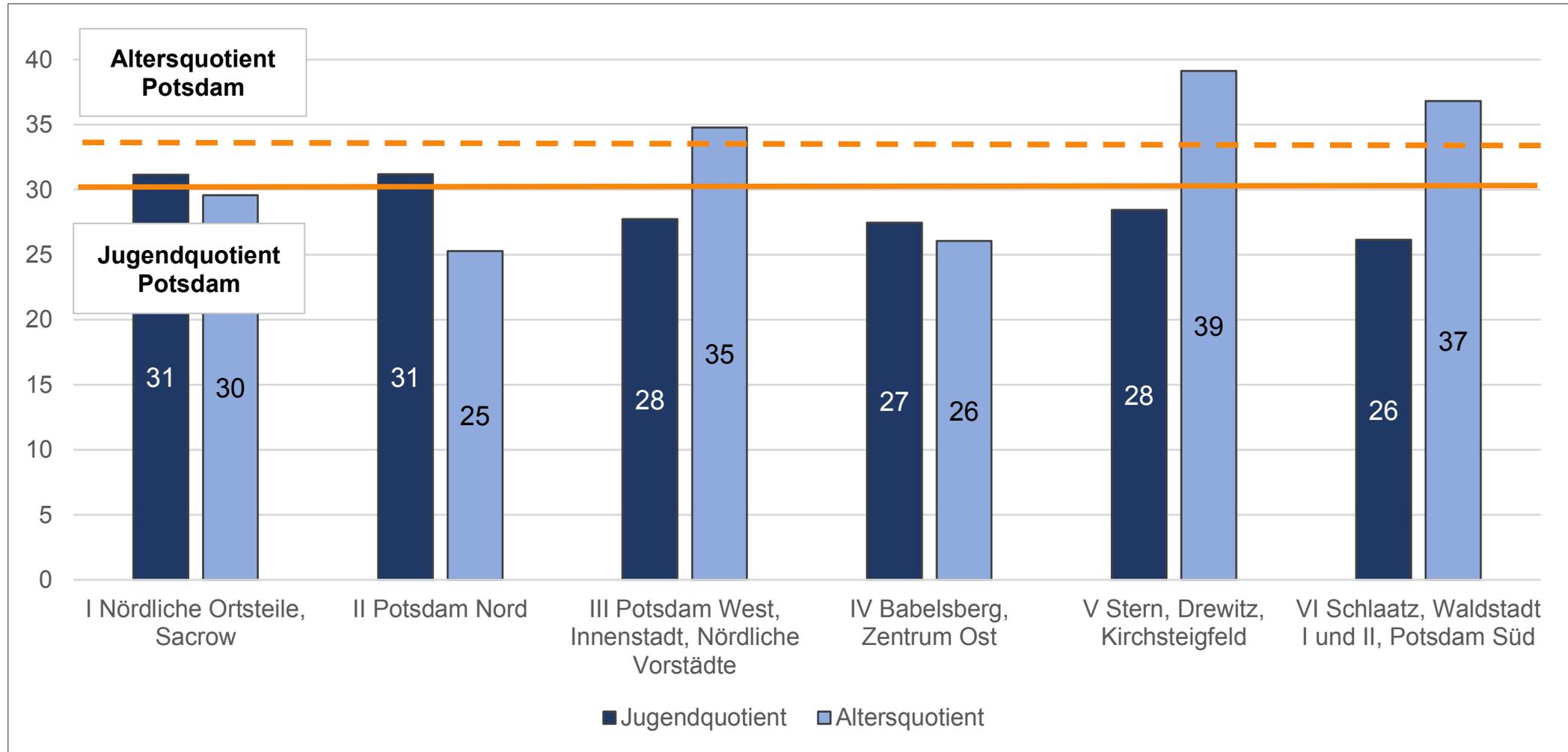
E-Mail: Engels@isg-institut.de

Web: www.isg-institut.de

Anhang

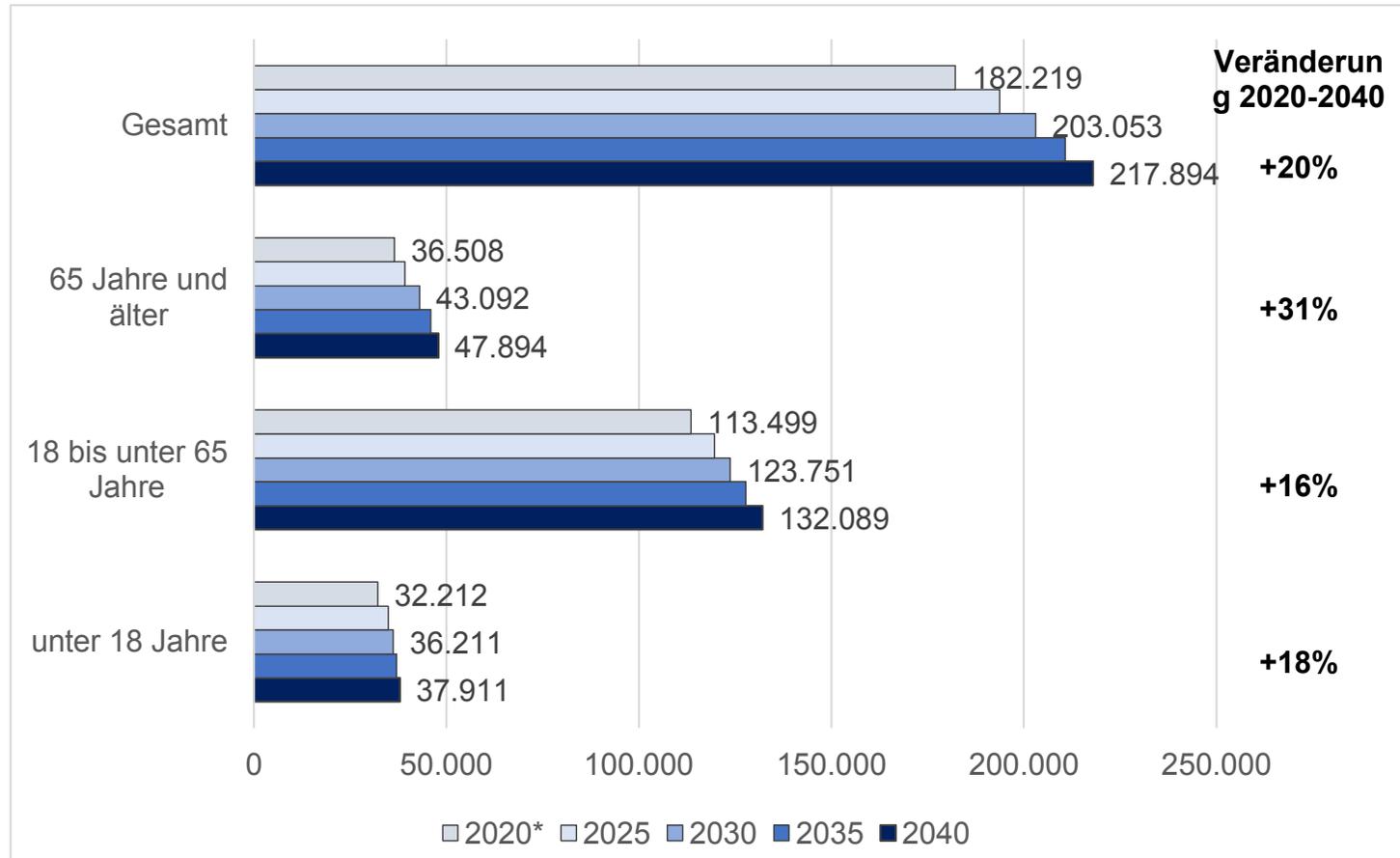
Anhang

Jugend- und Altersquotienten nach Sozialräumen – Stand 31.12.2020



Anhang

Bevölkerungsprognose Stadt Potsdam 2020 bis 2040 nach Alter (Basisjahr 31.12.2019)



Quelle: Stadt Potsdam – Statistik und Wahlen – Bereich Bürgerservice – Bearbeitung ISG 2021

Anhang

Betreute Kinder ab 3 Jahren in Potsdam

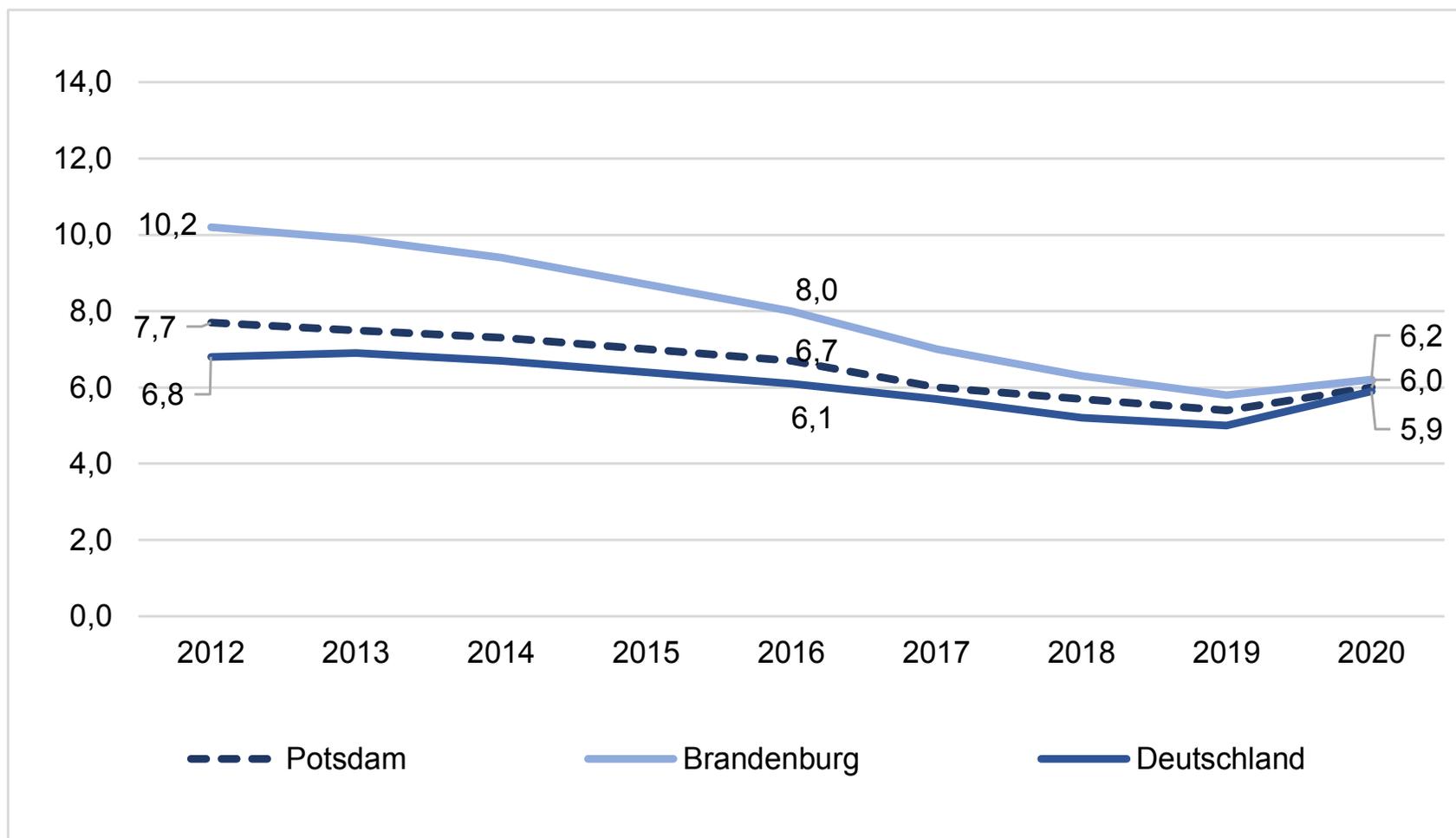
	Betreute Kinder	Betreuungsquote*	Familie spricht vorrangig nicht deutsch	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anteil in %
I Nördliche Ortsteile, Sacrow				
2010	946	86%	17	2%
2015	1.136	83%	16	1%
2020	1.405	82%	77	5%
II Potsdam Nord				
2010	1.696	71%	41	2%
2015	2.492	75%	52	2%
2020	3.680	91%	220	6%
III Potsdam West, Innenstadt, Nördliche Vorstädte				
2010	3.277	92%	109	3%
2015	4.478	121%	161	4%
2020	4.787	125%	294	6%
IV Babelsberg, Zentrum Ost				
2010	2.154	79%	61	3%
2015	3.057	94%	93	3%
2020	3.193	99%	143	4%
V Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld				
2010	2.766	114%	74	3%
2015	3.431	127%	254	7%
2020	3.894	141%	461	12%
VI Schlaatz, Waldstadt I und II, Potsdam Süd				
2010	2.676	121%	156	6%
2015	3.007	100%	168	6%
2020	4.176	113%	450	11%

Quelle: Stadt Potsdam – Statistik und Wahlen – Bearbeitung ISG 2021

* Berechnet für Kinder zwischen drei und unter sieben Jahren

Anhang

Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt) in Potsdam, Brandenburg und Deutschland, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, 2012-2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit – Bereich Statistik und Wahlen der Landeshauptstadt Potsdam, Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt (Destatis) – Bearbeitung ISG 2021

Anhang

WBS-berechtigte Personen, Kinder und Haushalte nach Inanspruchnahme in Potsdam 2010-2020

Jahr	Haushalte mit WBS	davon						Personen mit WBS		mitziehende Kinder	
		erledigte WBS-Anträge		offene WBS-Anträge		verzichtete WBS-Anträge					
		Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	pro 1.000	Anzahl
2010	2.125	612	29%	1.152	54%	361	17%	3.559	27	851	37
2011	2.082	631	30%	1.092	52%	359	17%	3.488	26	874	36
2012	2.426	699	29%	1.272	52%	455	19%	4.069	30	1.002	40
2013	2.909	935	32%	1.481	51%	493	17%	5.092	38	1.397	54
2014	2.938	749	25%	1.584	54%	605	21%	5.122	37	1.356	50
2015	2.928	761	26%	1.526	52%	641	22%	5.068	36	1.355	48
2016	3.330	877	26%	1.783	54%	670	20%	5.960	42	1.631	55
2017	3.336	893	27%	1.770	53%	673	20%	6.253	43	1.963	64
2018	3.516	941	27%	1.745	50%	830	24%	6.647	45	2.219	71
2019	3.743	1.793	48%	1.629	44%	321	9%	7.232	49	2.466	78
2020	2.580	582	23%	1.639	64%	359	14%	5.161	34	1.827	57
Veränderung 2010-2020	21%	-5%		42%		-1%		45%		115%	

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Statistik und Wahlen – Bearbeitung ISG